

Als ein Stromausfall zum Pokalgewinn verhalf

Nach langer Zeit qualifizieren sich die TSV-Faustballe wieder für den Hallen-Europapokal – und sie haben Losglück

Linda Sonnenberg

Hagen. Es ist eine Serie, die in dieser Sportart unerreicht ist. Zwölf Mal in Folge gewannen die Faustballe des TSV Hagen 1860 zwischen 1989 und 2001 den Hallen-Europapokal – und machten sich damit international einen Namen. Nach der letzten Teilnahme 2002, bei der sich die Hagener erstmals im Finale geschlagen geben mussten, folgt nun das große Comeback: Dank des zweiten Platzes bei der Heim-DM im vergangenen Jahr qualifizierten sich Hagens Faustballe erneut für den Europapokal, der am 20. und 21. Januar in der Schweiz ausgetragen wird.

Mit dabei: Trainer Dirk Schachtsiek. Und für den „Europa-Faustballe des Jahrhunderts“ schließt sich damit ein Kreis. Denn Schachtsiek gehörte zu dem dominierenden Team des TSV Hagen, das die zwölf Siege andauernde Serie aufstellte. „Dabei war die Glücksfee auch das ein oder andere Mal auf unserer Seite“, muss der Hagener mit einem Schmunzeln zugeben. Denn gegen die starke Konkurrenz wurde es so manches Mal eine knappe Partie – bei der ungeahnte Zwischenfälle den Hagenern in die Karten spielten. „Wir lagen einmal in einem Spiel wirklich hoffnungslos zurück. Dann gab es einen Stromausfall und die Partie musste für 30 oder 40 Minuten unterbrochen werden. Als das Spiel wieder losging, hatten wir uns gefangen und konnten das Spiel noch drehen und schlussendlich gewinnen.“

Als Teilnehmer qualifizieren sich Landesmeister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, sowie der Europapokalsieger des vergangenen Jahres. Da Pfungstadt sich sowohl die Deutsche Meisterschaft als auch den Pokalsieg sichern konnte, durften sich die Hagener als Vizemeister über die Qualifikation freuen.

Medaillengewinn als Zielsetzung

Nach den Halbfinalpartien am Freitag finden am Samstag das Spiel um Platz drei und das Finale statt. „Wir haben vermeintlich Losglück gehabt“, findet Schachtsiek. Denn seine Mannschaft wird im ersten Spiel auf den Schweizer Meister und Gastgeber STV Oberentfelden, „den voraussichtlich erst einmal leichtesten Gegner“ treffen. Mit dem österreichischen Meister und Feld-Europapokalsieger Tigers Vöcklabruck und dem Bundesliga-Konkurrenten TSV Pfungstadt warten noch einmal andere Kaliber auf



Generationenwechsel: Dirk Schachtsiek (links) ist „Europa-Faustballe des Jahrhunderts“ und gewann den Europapokal zwölf Mal in Folge. Für seinen Sohn und TSV-Kapitän Ole Schachtsiek (rechts) wird es die erste Teilnahme.

MICHAEL KLEINRENSING

Nach Sportlerwahl: Bundesliga-Saison geht weiter

Die 1860-Faustballe müssen im Januar gleich dreimal auswärts ran. Trainer Maus: „Wir sind gewarnt“

Die rund zweiwöchige Weihnachtspause kam für die Bundesliga-Faustballe des TSV Hagen 1860 gerade recht: Auf Platz eins der Bundesliga Nord und nach einer langen Feldsaison waren die Kräfte aufgebraucht, zahlreiche krankheitsbedingte Ausfälle verschärften die Personallage weiter.

„Die Pause hätte nicht später kommen dürfen, nun sind wir aber wieder nahezu alle komplett fit“, freut sich Kapitän Ole Schacht-



TSV-Trainer Hartmut Maus kehrt mit seinem Team aus der Winterpause zurück.

KLEINRENSING

siek, dass die Mannschaft erholt in das neue Jahr starten kann.

Nach dem erfolgreichen Auf-

takt bei der Wahl zum Sportler sowie zur Mannschaft des Jahres am vergangenen Wochenende wollen die 60er nun auch sportlich an die Erfolge des vergangenen Jahres anknüpfen. Möglichkeiten gibt es dazu direkt im Januar. Mit dem Bundesligaspiel in Ahlhorn an diesem Samstag soll der Grundstein dafür gelegt werden, dass möglichst schon beim ersten Heimspiel im Februar die DM-Qualifikation gesichert werden

kann. Trainer Hartmut Maus: „Wir haben nun im Januar drei schwierige Auswärtsspiele in Niedersachsen. Zwei der Hinspiele endeten mit 5:4, wir sind also gewarnt.“

Gegen den Ahlhorner SV konnte das Hinspiel zwar souveräner gewonnen werden, dennoch erwarten die TSV-Faustballe keinen Selbstläufer, wie Angreifer Robin Kuhlmann erklärt: „Ahlhorn hat viele gute Spieler und immer das Potenzial, gefährlich zu sein.“

ihre Stärke eigentlich auf dem Feld haben, „aber auch bei der Heim-DM haben wir ja gezeigt, was wir können“, erinnert sich Schachtsiek gerne an den Gewinn der Silbermedaille zurück.

Schon am Donnerstag machen sich die Hagener auf den knapp 700 Kilometer langen Weg. Doch trotz der weiten Strecke wird sich wieder einmal der harte Kern der Anhängerschaft auf den Weg machen, um

die Volmestädter Mannschaft anzufeuern. „Einen kleinen gelben Block werden wir auch in der Schweiz erwarten dürfen“, ist Schachtsiek begeistert von dem Aufwand, den die TSV-Fans bewältigen, um bei der ersten Europapokal-Teilnahme nach 21 Jahren wieder dabei zu sein.

Und vielleicht ist die Glücksfee oder ein Stromausfall ja auch dieses Mal auf der Seite der Hagener.

Einen kleinen gelben Block werden wir auch in der Schweiz erwarten dürfen.

Dirk Schachtsiek, Trainer des TSV Hagen 1860, über die Unterstützung der heimischen Fans

die Mannschaft des Trainertrios Schachtsiek/Hartmut Maus/Andreas Schmitz.

An der Zielsetzung ändert das al-

lerdings nichts, wie Dirk Schachtsiek verrät: „Wir wollen ins Finale kommen.“ Und das, obwohl die Faustballe des TSV Hagen 1860

Concordia Hagen überrascht – und rüstet weiter auf

Wintercheck: Der Fußball-Kreisligist kann an guten Tagen jeden Gegner ärgern. Zur Rückrunde gibt es Verstärkung auf Emst

Hagen. Die erste Hälfte der Spielzeit 2022/23 in der Fußball-Kreisliga A1 ist absolviert. In den kommenden Wochen steigen die Teams in die Vorbereitung auf die Rückrunde ein. Heute schauen wir nach Emst und unterziehen den SC Concordia Hagen unserem Wintercheck.

So ist die Lage

Das Team überrascht als Tabellen-siebter. 25 Punkte haben die Emster schon gesammelt, acht Siegen und einem Remis stehen sieben Niederlagen gegenüber. Auf Rang acht sitzt die SV Boele-Kabel dem SCC im Nacken (24 Punkte), der Rückstand auf den sechstplatzierten FC Polonia beträgt sieben Zähler.

Das waren die Erwartungen

Ein einstelliger Tabellenplatz ist das erklärte Saisonziel. Der Meilenstein zur Winterpause ist erreicht, entsprechend zufrieden sind die Verantwortlichen: „Wir haben sogar die höchste Punkteausbeute erzielt, die der Verein in der Kreisliga A nach der Hinrunde jemals erreicht hat“, freut sich SC-Trainer Maurice Scheuerl.

Das lief gut

Nach einem Umbruch im Kader wächst das Team immer mehr zusammen. Dass der SCC an guten Tagen im Stande ist, jedem Gegner in der Liga ein Bein zu stellen, musste der Tabellenzweite Hasper SV er-

kennen. Die Emster werden vor allem für ihre Robustheit und disziplinierte Spielweise geachtet.

Wo ist Luft nach oben?

Wo Licht ist, ist auch Schatten: Das Scheuerl-Team musste auch einige



SCC-Coach Maurice Scheuerl feuert seine Elf an.

KLEINRENSING/WP

empfindliche Niederlagen einstecken, die Formschwankungen waren mitunter groß. „Eine Verletzungsseuche hat uns teilweise lahmgelegt“, führt Scheuerl dazu aus. „Weil zu wenige Spieler zur Verfügung standen, konnten wir teilweise nicht einmal trainieren.“

Das tut sich in der Winterpause

Auf Emst hofft man nun auf die Rückkehr einiger Langzeitverletzter wie Timo Schröder, der noch keine Minute auf dem Platz stand. Als Neuzugänge stehen Nick Derksen, Timo Giovanowicz (beide vereinslos), Nils Möller, Jonas Kick (SG Hohenlimburg/Holthausen), Dominik Vollmer (hat pausiert) und

Enrico Neumann (2. Mannschaft) fest. Mit einer intensiven Vorbereitung will sich das Team optimal auf die Rückrunde mit Start beim SSV Hagen am 12. Februar vorbereiten.

Ziele für den Rest der Saison

Die starke Hinrunde soll bestätigt werden. „Das wäre für unseren Verein ein echtes Highlight“, weiß Scheuerl. Zudem wünscht man sich, mehr Spiele gegen die Top-teams der Liga zu gewinnen. Auf Emst wird im und ums Team herum sehr gute Arbeit geleistet. Bleibt der SCC von weiteren großen Verletzungsproblemen verschont, sollte am Saisonende Platz sieben oder acht herauskommen.

jhf



„Ich entspanne beim BVB im Stadion“



Dennis Schrötter, Geschäftsführer des TT-Team Hagen

Dennis Schrötter ist beim TT-Team Hagen in zwei Funktionen gefordert: als Tischtennisspieler und als Geschäftsführer. Zum Ende der Hinrunde hat sich sein Team im Mittelfeld der Landesligatabelle eingependelt. Bevor es am Samstag mit einem Duell gegen den TTC Wuppertal weitergeht, stellt sich Schrötter unserem Zweikampf und verrät, wieso er lieber Einzel als Doppel spielt.

1 Doppel oder Einzel?

Natürlich lieber Einzel, damit ich mich nicht über die Fehler meiner Doppelpartner ärgern muss.

2 Nutzen Sie im Spiel lieber die Vorhand oder die Rückhand?

Vorhand, um offensiv schnell zu reagieren und agieren zu können.

3 Sommerurlaub in den Bergen oder am Meer?

Ich bevorzuge auf jeden Fall Urlaub in der Sonne und am Meer. Dort wird sich dann entspannt mit der Familie und mit meinem Sohn im Wasser gespielt.

4 Weiter selbst aktiv spielen oder auch mal als Trainer arbeiten?

Aktuell weiterspielen. Ich habe jahrelang als Spielertrainer fungiert und Jugendmannschaften betreut. Und während der Partien coachen wir uns ja auch weiter gegenseitig.

5 Welcher Tischtennis-Star ist Ihnen lieber: Dimitrij Ovtcharov oder Ma Long?

Weder noch, lieber Timo Boll.

6 Zu Silvester lieber Raketen oder Böller?

Am liebsten beides nicht. Dann spart man Geld, schon die Umwelt und stört vor allem nicht die ganzen Tiere.

7 Raclette oder Fondue?

Absolut Raclette, schön gemütlich mit allen zusammen.

8 Zum Abschalten: Netflix oder Sauna?

Beides nicht. Lieber gemütlich im Stadion beim BVB sitzen.

9 Derby lieber gegen ATS Hohenlimburg oder TTC Hagen?

Der Gegner ist egal, Hauptsache wir gewinnen am Ende.

10 Aktuell Glühwein oder Bier?

Bier. Es darf danach aber auch mal ein Gin Tonic sein.

Mit Dennis Schrötter sprach Fabian Sommer